

LEITARTIKEL

Zur Lage der Demokratie

Es braucht viele Stimmen



■ Von Carolin Buchheim

„Wir müssen das Tempo verlangsamen, mit dem wir die Fähigkeiten von KI-Modellen verbessern.“ Mit dieser Forderung überraschte am Wochenende Dario Amodei, Chef des KI-Unternehmens Anthropic. In einem Essay forderte er eine koordinierte branchenweite Pause in der westlichen Welt und kündigte an, dauerhaft unabhängige Beobachter in sein Unternehmen zu lassen. Als Grund nannte Amodei die eigenständigen Hacking-Attacken durch Künstliche Intelligenz sowie die Sorge, dass durch die eigenständige Selbstverbesserung der KI-Systeme Menschen deren Arbeitsweisen nicht mehr nachvollziehen und nicht mehr einschränken könnten. Sam Altman, Chef-Entwickler von Open AI, dem größten Konkurrenten von Anthropic, stimmte Amodei zu, auch Elon Musk, der bekanntlich eher selten durch vernünftige Aussagen auffällt.

Die Existenz der freien und unabhängigen Presse ist nicht selbstverständlich

Ich konnte mich kaum freuen über diese überfälligen Meinungsbeiträge aus dem Silicon Valley. Denn der Schaden ist längst passiert. Der Informationskonsum vieler Menschen ist durch KI für immer verändert. Sprachmodelle ersetzen für immer mehr Menschen Suchmaschinen, Fachbücher und Nachrichtenportale. KI-Unternehmen haben unter Missachtung von Urheberrechten das Wissen der Menschheit zusammengestellt und die Verbindung zwischen vielen Medienkonsumenten und Medienschaffenden gekappt. Das Internet wird überschwemmt von KI-remixten oder erfundenen Inhalten, zwischen denen professioneller Journalismus sich behaupten muss. Das gefährdet den Fortbestand einer freien, unabhängigen Medienlandschaft. Und nicht nur KI gefährdet die freie Presse: Die Big-Tech-Unternehmen fungieren längst als Gatekeeper zwischen Medien und ihren Konsumenten. Und antidemokratische Kräfte auf der ganzen Welt schüren nicht erst seit der Corona-Pandemie die Mär von der „Lügenpresse“.

Angesichts dieser Herausforderungen beteiligt sich die Redaktion der Badischen Zeitung an der Aktionswoche „Demokratie braucht viele Stimmen“ des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) – mit einer Vielzahl von Medienhäusern aus ganz Deutschland. Es sind große und kleine Redaktionen dabei, Tages- und Wochenzeitungen, Magazine, Radiosender, ARD und ZDF.

Unser gemeinsames Engagement und unsere Berichterstattung in der kommenden Woche ist ein Appell an Sie als Leserinnen und Leser, die Existenz einer freien und unabhängigen Presse nicht als selbstverständlich anzusehen – genau wie den Fortbestand unserer Demokratie. Wir wollen Ihnen den Wert des freien, vielfältigen und professionellen Journalismus bewusst machen und Sie für seine Gefährdungen sensibilisieren. Die Aktionswoche ist auch ein Appell an die Politik, sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen, Unabhängigkeit und Vielfalt der freien Presse zu unterstützen und sie adäquat vor den Gefährdungen durch KI-Unternehmen und Tech-Giganten zu schützen. Denn ohne Pressefreiheit kann es keine Demokratie geben.